



## Wo seid ihr, History-Schreiber?

**Taranisa hat Folgendes geschrieben:** Schwieriger wird es, wenn es über eine bestimmte Zeit in einem bestimmten Landstrich kaum (gesicherte) Informationen gibt.

Wie machst du das dann? Wie viel eigene Fantasie lässt du spielen? Oder wenn zu einer Begebenheit unterschiedliche Infos/abweichende Aufzeichnungen existieren? Das nehmen, was allgemein anerkannter ist, oder doch lieber, was dem Plot dienlicher ist?

**Taranisa hat Folgendes geschrieben:** Vielleicht können wir uns in diesem Bereich auch dahingehend austauschen, wie für den Roman wichtige historische Dinge geschickt für die Leserschaft verpackt werden. Und wie man den "ich-hab-so-viel-gelernt,-das-muss-ich-alles-mitteilen"-Drang im Zaum hält.

Gute Idee! Am einfachsten gelingt mir das noch über Dialoge. Ich habe eine Musikerin, die zu einem Stück, das sie spielt, in vier Sätzen eine Legende um das Lied erzählt. Die Legende handelt von einer innigen Freundschaft, weshalb meine Figuren dann noch kurz weiter über Freundschaft nachsinnen und eine ebensolche Freundschaft später gewissermaßen selbst erfahren. Da ist also irgendwie ein Bezug zu Handlung/Thema da. Andererseits habe ich aber auch einen zweiseitigen Monolog über ein für die Handlung an sich unwichtiges Bauwerk drin, der mir seit Ewigkeiten ein Dorn im Auge ist – aber rausstreichen? Nie und nimmer! Grr.

Wenn ich mir jetzt so neuere TV-Serien ansehe, die in alten Zeiten spielen, legen die auch immer viel Wert darauf, die Figuren über „aktuelle“ Ereignisse diskutieren zu lassen, ohne den Inhalt groß zu erklären, eben so wie wir heutzutage über Trump und Terrorismus sprechen (wobei man da auch aufpassen muss, nicht in bloßes „Schau-wen-ich-alles-kenne-Namedropping“ oder in „Schau-was-ich-alles-weiß-Monologe“ zu verfallen). Ich glaube inzwischen, darin liegt ein bisschen die Crux. Was für die Menschen damals selbstverständlich war, sollte wohl am besten ohne viele Worte wie selbstverständlich in den Text eingebaut werden, aber eben so, dass man aus dem Zusammenhang heraus versteht, was damit gemeint ist.

**Arcularius hat Folgendes geschrieben:** Mein Konzept für einen historischen Roman liegt im Moment wegen anderer Projekte in der Schublade. Als Althistoriker habe ich mich natürlich auf die Antike eingeschossen, hier vor allem der römische Teil von der Hohen über die Späte Republik bis in die Frühe Kaiserzeit.

Ach, hätte mir der Lateinunterricht das mit dem Römern doch nicht so verleidet ... Rom scheint momentan ziemlich in zu sein, wenn ich mich so umsehe, oder?

**Arcularius hat Folgendes geschrieben:** Allgemein bietet die Geschichte eine unglaubliche und unerschöpfliche Vielfalt in Ideen, Anregungen und Beispiele für Charaktere, Plot und Setting, egal für welches Genre.

Absolut! Bei der Recherche für meinen Roman habe ich Ideen für mindestens fünf andere Romane bekommen ... (Und einmal sah ich sogar einen Film, der irgendeinen berühmten Bürgerkrieg zum Highschool-Zank umgewandelt hat – hat erstaunlich gut funktioniert.)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).